

Aber hierzulande wurden dieser Heiligen erst im 14., vornehmlich im 15. und 16. Jahrhunderte Kirchen, zumeist Kapellen neben den Pfarrkirchen auf den Coemeterien, gleichsam als Garner, nicht minder neben den Siechen- und Armenhäusern erbaut, und somit ihr der Schirm über die dort eingesenkten Mutter- und Kinder-Leichen, wie auch über die Siechen und Armen anvertraut. So zu: Zulbach; Sarleinsbach; Steinbruch bei St. Peter am Windberg; Kirchschlag; Pregarten; neben der Stadtpfarrkirche zu Linz; Aigen im Mühlkreise; Annaberg bei Alfosen; die Klosterkirche zu Oberthalheim; zu Gmunden; Wartberg im Traunkreise; Windischgarsten und Spital am Pyrh; Leonstein; Wolfseck und Parz; Aurolzmünster; Bischelsdorf; Lohen; Pernsdorf; die Kapuzinerkirchen zu Burghausen und Alttötting; St. Anna bei Gring; Eggenfelden; ferner St. Anna am Siechenhause zu Nied; Krankenhaus-Kapelle zu Steyer; Leprosenhause-Kapelle zu Neuötting u.

St. Josephus, Sponsus B. Mariae virginis et cathol. ecclesiae et Austriae Patronus.

Dem hl. Josef, dem jungfräulichen Gemahl der hl. Gottesgebärerin Maria, dem Nährvater Jesu Christi, dem gefeierten Schutzpatron der christkatholischen Kirche, welchem zu allen Zeiten des Christenthums hohe Verehrung gezollt wurde, sind in unserem Lande erst im 17. und 18. Jahrhunderte Kirchen, Kapellen, Altäre und Standbilder aufgerichtet und geweiht worden; so die Jesuiten-Kirche zu Burghausen; die Kirche der Karmeliten zu Linz; die Kapuziner-Kirche in Ursfahr; die Spitalkirchen zu Lambach und Leonfelden; die Lazareth-Kapelle zu Steyer; die Schloß-Kapellen zu Hagenberg, Waxenberg und Altenhof im Mühlkreise; die Gottesacker-Kapelle zu Kirchdorf an der Krems; die Kapellen zu Windischgarsten und auf dem Josefsberg bei Spital am Pyrh; die Markt-Kapelle zu Kematen bei Pöbel; die Pfarrkirche zu Langbath-Ebensee; zu Kürnberg unter der Enz; die Kirchen zu Liebenau, Traberg und Kollerschlag u. a. m.

St. Josef wird als Vorbild und Fürsprecher der Sterbenden verehrt.

St. Joannes a Nepomuk, confessor.

Geboren um das Jahr 1330 zu Nepomuk, einem böhmischen, zehn Meilen von Prag entfernten Flecken, wurde er als Domherr an der Metropolitankirche zu Prag von der frommen Kaiserin Johanna, einer Tochter des Herzogs Albert von Bayern, seiner hellstrahlenden Priester-tugenden willen, zu ihrem Beichtvater erwählt. Allein Johann, weil er treu und standhaft das Siegel der Beicht bewahrte, wurde auf Befehl des Kaisers Wenzeslaus (des Faulen), Sohnes des Kaisers Karl IV., grausam gemartert und dann von der Prager Brücke in die Moldau gestürzt a. 1383. Der Herr verherrlichte seinen treuen Diener, indem aus dem Flusse über dem unversehrten Leichnam hellleuchtende Flämmchen emporstiegen; die Gebeine wurden in der